

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Simon Glauser, SVP): „Für Anschlüsse und Einhaltung der Abfahrtszeiten besteht keine Gewähr“ – die Verspätungen auf der Tramlinie 6 sind inakzeptabel!

Die neue Tramlinie 6 zwischen Worb und Bern-Fischermätteli steht seit ihrer Inbetriebnahme am 12. Dezember 2010 unter keinem guten Stern und die negativen Schlagzeilen nehmen kein Ende: Die gewöhnungsbedürftige blau-rote Lackierung, die unbeschreibliche Lärmbelastung für Berner Wohnquartiere, welche hunderte von Anwohnerinnen und Anwohner nicht mehr ruhig schlafen lässt, veraltetes Rollmaterial mit massiven Einschränkungen für ältere Menschen, Mütter mit Kinderwagen und Menschen mit Behinderungen sowie ein frappanter Dienstleistungsabbau durch die Ausdünnung des Fahrplanes auf nur noch 4 bis 6 Fahrten pro Stunde...

Doch damit nicht genug! Offenbar haben sich die Tramchauffeure der Linie 6 den auf jedem Fahrplan unten rechts in Kleinstschrift angebrachten Hinweis „Für Anschlüsse und Einhaltung der Abfahrtszeiten besteht keine Gewähr“ besonders zu Herzen genommen, denn die Trams haben während des ganzen Tages chronische Verspätungen von zwei bis drei oder mehr Minuten! Dies übrigens nicht etwa gegen Ende einer Fahrt zwischen Worb und Bern-Fischermätteli bzw. in der Gegenrichtung, sondern bereits zu Beginn. Über mögliche Gründe können wir nur spekulieren. Sind die veralteten Tramkombinationen nicht mit den gleichen elektronischen Verkehrsleitsystemen ausgerüstet? Haben die Tramchauffeure die „neue“ Strecke noch nicht ausreichend im Griff? Können sie aufgrund des veralteten Rollmaterials nicht im gleichen Tempo fahren wie neue Trams? Tatsache ist: Inakzeptable Verspätungen und verpasste Anschlüsse im täglichen Berufs- und Pendlerverkehr sind die Folge!

Der Gemeinderat wird beauftragt, seine Aufsichtspflicht gemäss Art. 15 des „Anstaltsreglementes der städtischen Verkehrsbetriebe“ wahrzunehmen und bei BERNMOBIL dahingehend Einfluss zu nehmen, dass die Fahrpläne auf der Linie 6 wieder eingehalten und allfällige Verspätungen auf ein vertretbares Minimum reduziert werden.

Begründung der Dringlichkeit:

Die teils massiven täglichen Verspätungen sind für Benutzerinnen und Benutzer der Tramlinie 6 in dieser Form nicht zumutbar – der Missstand ist deshalb umgehend zu beseitigen!

Bern, 27. Januar 2011

Dringliche Motion Fraktion SVPplus (Simon Glauser, SVP), Rudolf Friedli, Thomas Weil, Peter Bühler, Ueli Jaisli, Robert Meyer, Roland Jakob, Jimmy Hofer, Manfred Blaser, Martin Schneider

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Grundsätzlich ist der Kanton der Besteller des öffentlichen Regional- und Ortsverkehrs. Er vereinbart mit den Transportunternehmen aufgrund der Planungen der Regionalkonferenz das Angebot und genehmigt im Rahmen der Abgeltung die Beschaffungen von Rollmaterial. Die Gemeinden sind bei der Erarbeitung der Angebotskonzepte des öffentlichen Verkehrs mit einbezogen, haben aber keine Mitsprache hinsichtlich der eingesetzten Fahrzeuge.

Die Linie 6 ist integraler Bestandteil des regionalen Tramkonzepts, welches 2003 von Region und Kanton in Kraft gesetzt wurde. In einem Mitwirkungsverfahren wurde die Verknüpfung Fischermätteli-Worb grossmehrheitlich unterstützt, so auch von der direkt betroffenen Stadtteilorganisation QM3 (Stadtteil 3). Die damit verbundene Fahrplanausdünnung auf dem Westast wurde akzeptiert, weil nur so der Trambetrieb auf der im Vergleich zu anderen Tramlinien frequenzschwachen Verbindung ins Fischermätteli gesichert werden konnte. Aufgrund erster Beobachtungen kann festgehalten werden, dass sich die neue Durchmesserlinie und das regionale Tramkonzept bewähren. Seit dem Fahrplanwechsel verzeichnen die Fahrzeuge der Linie 6 insbesondere ab Bahnhof in Richtung Worb Dorf deutlich mehr Fahrgäste als vorher.

Sofortmassnahmen

BERNMOBIL ist seit dem Dezember 2010 für die neue Tramlinie 6 zuständig. Die meisten Kurse werden mit den „Blauen Bähnli“ gefahren, die nach wie vor dem Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) gehören. BERNMOBIL hat 2006 den vorzeitigen Ersatz dieser alten Fahrzeuge angeregt und die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün hat seit anfangs 2008 auf die spezifischen Lärmrisiken in der Innenstadt und in den Quartieren des Stadtteil 3 aufmerksam gemacht. Der Gemeinderat bedauert, dass bis zum Start von Tram Bern West keine quartierverträgliche Lösung gefunden werden konnte. Unzumutbar ist die Situation insbesondere in den engen Kurven.

Seit Übernahme der Verantwortung im Dezember 2010 sucht BERNMOBIL gemeinsam mit RBS nach betrieblichen und technischen Verbesserungen. Als erste Massnahme wurde auf Mitte Februar ein Tramersatzbetrieb mit Bussen auf dem Ast Fischermätteli abends ab 21 Uhr und am Sonntag bis 9 Uhr eingerichtet.

Parallel dazu wurden Tests mit einem „Blauen Bähnli“ unternommen, welches komplett mit Rädern eines neuen Typs ausgerüstet wurde. Lärmmessungen zeigen, dass der Radersatz eine wirksame Massnahme ist, mit der die Lärmemissionen auf der Linie 6 erheblich eingedämmt werden kann. BERNMOBIL und RBS haben deshalb entschieden, die Räder an allen „Blauen Bähnli“ zu ersetzen. Da diese Räder nur in Kleinserien produziert werden, bestehen lange Lieferfristen. Gemäss momentanem Stand werden die ersten Radsätze Anfang August eintreffen, die weiteren Lieferungen dann im Abstand von etwa zwei Wochen. Weil der RBS für den Radersatz ebenfalls mehrere Tage pro Tramkomposition braucht, wird die ganze Umrüstung rund vier Monate dauern.

Im Hinblick auf die relativ lange Frist bis zur Umsetzung des Radersatzes hat BERNMOBIL zudem entschieden, dass die Linie 6 ab anfangs April während der ganzen Betriebszeit aufgetrennt wird. Zwischen Bahnhof und Fischermätteli wird ein ganztägiger Tramersatzbetrieb mit Bussen geführt, während die Linie zwischen Zytglogge und Worb mit RBS-Tramfahrzeugen betrieben wird.

Bei der Erarbeitung dieser Massnahmen hat BERNMOBIL die Stadt Bern, die Gemeinden Muri und Worb sowie die Quartierkommissionen der Stadtteile 3 und 4 laufend informiert.

Zum Anliegen der Motion nimmt der Gemeinderat gerne wie folgt Stellung:

Als Teil der Sofortmassnahmen ist der Fahrplan aufgrund der Erfahrungen der ersten zwei Betriebsmonate angepasst worden. Seither verkehrt die Linie 6 weitgehend verspätungsfrei. Zusätzliche Verbesserungen wären vor allem durch neue Tramfahrzeuge mit vollständigem Niederfluranteil und zusätzlichen Türen möglich.

Der Gemeinderat ist grundsätzlich der Auffassung, dass das Anliegen der dringlichen Motion nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegt. Da zudem das materielle Anliegen von BERN-MOBIL bereits erfüllt ist, beantragt der Gemeinderat Ablehnung.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es sind keine Folgen für das Personal und die Finanzen aus dem Anliegen der Motion erkennbar.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 23. März 2011

Der Gemeinderat